

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Nachwuchs- und Talentförderung im Leistungssport

Ziegler, Jörg

Frankfurt a. M., 1991

Zusammenfassung der Diskussion zum Teil I: Nachwuchs- und
Talentförderungskonzeption im Leistungssport

Zusammenfassung der Diskussion zum Teil I: Nachwuchs- und Talentförderungskonzeption im Leistungssport

Diskussion der Grundsatzreferate von M. Löcken (BA-L), Dr. K. Rost (FKS) sowie der Kurzbeiträge.

In der Aussprache zu dem von Herrn Löcken vorgestellten Konzept des DSB zur Nachwuchs- und Talentförderung im Leistungssport wurden folgende Schwerpunkte diskutiert:

1. Die Verfahrensweise der Auswahl der Kader, die in der Verantwortung der Berufungskommissionen in die nächsthöhere Ausbildungsstufe aufgenommen werden sollen, wurde sehr kritisch beurteilt.

- aus inhaltlicher Sicht: Es wurden Forderungen nach einheitlichen Auswahlkriterien gestellt. Dabei kommt es sowohl auf die Beachtung sportartspezifischer Besonderheiten, als auch individualtypischer Voraussetzungen an. Dazu ist der derzeitige Erkenntnisstand der Sportwissenschaften noch nicht ausreichend aufbereitet. Es kam der Vorschlag, Handmaterialien für die Verbände und sportartübergreifende Empfehlungen zu erarbeiten. Probleme werden in der engen Anwendung feststehender Kriterien gesehen.

- aus personeller Sicht: Deutlich wurde die Verantwortung der Berufungskommission hervorgehoben. Kritisch wurde ihre Kompetenz für eine solche Entscheidung in Frage gestellt. Vorteile werden in breiterer Beurteilung, Nachteile in der Subjektivität und in der organisatorischen Bewältigung gesehen. Gleichzeitig wurde die Meinung vertreten, daß die Landestrainer zu sehr in ihrer Kompetenz eingeschränkt werden. Berufungskommission und Landestrainer müssen enger zusammenarbeiten.

2. Kritik wurde bereits am Ansatz des Konzepts geübt, das nicht in genügendem Maße sportartspezifische Probleme berücksichtigt. Es wurde die Förderung nach vielseitigen Ausbildungsprogrammen im D-Kader erhoben.

3. Aus medizinischer Sicht gilt es vor allem eine regelmäßige jährliche Gesundheitskontrolle zu sichern.

4. Klarer sollten in Zukunft die neuralgischen Punkte beim Übergang im Bereich D/C Kader herausgearbeitet werden.

In der Diskussion zu der von Herrn Dr. Rost vorgestellten Entwicklung des systematisch langfristigen Leistungsaufbaus innerhalb des Konzeptes der Nachwuchs- und Talentförderung wurden sehr konträre Positionen geäußert, die auf die praktizierten unterschiedlichen Leistungssportsysteme Ost/West zurückzuführen sind.

Zusammenfassend ordnen sich die dargestellten Meinungen in folgende Schwerpunkte:

1. Frühzeitige Spezialisierung:

Dazu gab es im Plenum die einheitliche Auffassung, daß diese dem langfristigen Leistungsaufbau entgegenwirkt. Die Fachverbände sollten dagegen Maßnahmen ergreifen. Eine Möglichkeit wird in der Modifizierung des Wettkampfsystems gesehen. Das breit angelegte, freudbetonte Grundlagentraining wird als Ziel herausgearbeitet. Dieses ist konzeptionell zu unterlegen.

2. Verhältnis von "humanem Leistungssport" und "sportlicher Spitzenleistung":

In diesem Zusammenhang wurden vor allem Trainingsumfänge und -intensitäten konträr diskutiert. Die Befürchtung wurde laut, daß zu geringe Umfänge im

Kindesalter in Sportarten mit frühem Hochleistungsalter nicht mehr kompensiert werden können. Dagegen stehen Auffassungen zur Begrenzung der Gesamtbelastung von Kindern und Jugendlichen. Als eine Reserve wurde die inhaltliche Beherrschung des langfristigen Leistungsaufbaus und dabei vor allem in den unteren Etappen herausgestellt. Das Nachwuchstraining bedarf neuer sportartspezifisch akzentuierter Konzeptionen.

3. Strukturfragen:

Da das östliche System nicht mehr existiert, aber in den neuen Bundesländern das westliche Modell nicht sofort greifen kann, sind dringend Entscheidungen zu Strukturen (z.B. Übergangslösungen) zu fordern.

4. Verhältnis von Hauptamtlichkeit und Ehrenamtlichkeit:

Einigkeit besteht über einen Mittelweg der bisher praktizierten Modelle zwischen Ost und West. Die Bedeutung qualifizierter Trainer/Übungsleiter wurde gerade im Bereich des Nachwuchsleistungssports hervorgehoben. In diesem Zusammenhang wurde die wissenschaftliche Betreuung des D/C Kader für notwendig erachtet.

5. Akzeptanz des Leistungssports in der Gesellschaft:

In der Öffentlichkeit müssen weitere Partner gefunden werden. Dafür ist es notwendig, die Prinzipien eines humanen Leistungssports durchzusetzen, die Werte des Sports für das Individuum und die Gesellschaft zu propagieren und zu verwirklichen.